

Beamt*innen Tattoos und religiöse Symbole

Beitrag von „Pyro“ vom 10. Mai 2021 13:39

Zitat von Bolzbold

Ja, so kann man sich die Weltgeschichte zurechtlegen. Als Historiker muss ich mich dann aber ausklinken.

Wenn Du Machtverschiebungen, Länderschacher und weitere historische Entwicklungen als bloße Phänomene begreifen möchtest, dann tu das. Das Phänomen Radikalisierung kennen wir auch aus der Weltgeschichte - es ist weder charakteristisch noch typisch für den Islam. (Und hier suche ich mal beizeiten nach einem geeigneten wissenschaftlichen Werk, das religiöse Freiheit/Unterdrückung Andersgläubiger unter christlicher sowie unter muslimischer Herrschaft vergleicht.)

Oder geht es am Ende doch nur darum, dass wir die Guten sind und die anderen die Bösen?

Mir leuchten deine Argumente nicht ganz ein. Es stimmt, dass der Westen eine (historische) Mitverantwortung hat am Ist-Zustand der islamischen Welt. Aber was folgt daraus? Dass man nun frauenfeindliches, homophobes und menschenverachtendes Gedankengut nicht als solches bezeichnen darf? Dass wir es hinnehmen müssen, wenn wir damit konfrontiert werden, nur weil wir geschichtlich unseren Teil dazu beigetragen haben? Es muss möglich sein, den Einfluss des Westens zu kritisieren und anzuerkennen, dass wir eine gewisse Schuld tragen, ohne dabei unsere eigenen Ideale zu verraten.

Im Übrigen lassen sich die radikalen Ideen des Islams nur teilweise auf geschichtliche Prozesse zurückführen. Es gibt nun mal auch theologische Gründe, die mindestens genau so schwer wiegen (ähnlich wie im Christentum ja auch).

EDIT: Bitte entschuldigt die Fehler, ich bin etwas in Eile.